

## OSTHOLSTEINER ANZEIGER

# "Die Beltbrücke beschert Ostholstein große Chancen"

19. November 2009 | 08:50 Uhr | Von Achim Krauskopf

**IHK-Präses Bernd Jorkisch ist überzeugt: Der Ausbau der Madrigale ist ein Glücksfall für die ganze Region.**



[+ Vergrößern](#)

Die Industrie- und Handelskammer zu Lübeck lud zum Empfang ins Eutiner Schloss: (von links) Hauptgeschäftsführer Prof. Dr. Bernd Rohwer, Schloss-Eutin-Geschäftsführerin Dr. Juliane Moser, IHK-Präses Bernd Jorkisch und Vize-Präses Andreas Leicht. Foto: Krauskopf

Er sei der schönste Saal in Ostholstein, sagte Kreispräsident Joachim Wegener über den Rittersaal des Eutiner Schlosses. Der war Dienstagabend die Kulisse für einen Empfang der Industrie- und Handelskammer (IHK) zu Lübeck. Zuvor hatte eine Sitzung der IHK-Vollversammlung in der Eutiner Landesbibliothek stattgefunden.

Vor über 180 geladenen Vertretern aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung unterstrich Bernd Jorkisch, Präses der IHK, die großen wirtschaftlichen Chancen, die sich für den Kreis Ostholstein aus dem Bau einer festen Beltquerung ergeben würden. Der Kreis mit seinen gut 200.000 Einwohnern sei wirtschaftlich stark vom Tourismus geprägt, aber die Wirtschaft leiste auch einen besonderen Ausbildungsbeitrag: Während im gesamten Kammerbezirk die Zahl der Ausbildungsstellen dieses Jahr um vier Prozent gesunken sei, habe es in Ostholstein einen Zuwachs von vier Prozent gegeben.

### "Die wunderbare Brücke ist ein Glücksfall für die Region"

Jorkisch betonte, dass die für ihn "wunderbare Brücke", die über den Belt gebaut werde, ein "Glücksfall" für Ostholstein und die ganze Region sein werde. Die neue Madrigale werde neben der vorhandenen guten Infrastruktur in der Region und der spürbaren Strahlkraft Hamburgs ("nach Expertenmeinung die zukunftsfähigste Stadt Deutschlands") die Basis für eine gute wirtschaftliche Entwicklung bieten.

Allerdings müssten bei der Hinterlandanbindung der Beltquerung die Sorgen der Menschen berücksichtigt werden, vor allem wegen der befürchteten Folgen wachsender Güterverkehrsströme auf der Schiene. Die IHK-Vollversammlung habe in ihrer letzten Sitzung in dieser Legislaturperiode, die dem Empfang vorausging, eine entsprechende Resolution einstimmig verfasst. Jorkisch sprach sich auch für den Erhalt des Lübecker Flughafens aus, er sei überzeugt, dass dieser in der Region gebraucht werde.

### "Der größte Teil der Summe ging an Firmen aus Norddeutschland"

Die Furcht, dass der Lärm der Güterzüge die Bemühungen um mehr Urlaubsgäste konterkarieren könnte, hatte auch der Kreispräsident angesprochen. Wegener kritisierte eine nicht nachvollziehbare "Geheimhaltungspraxis" der Bahn und appellierte an die IHK, auch in dieser Richtung die Interessen der Region zu vertreten.

Die Hausherrin Dr. Juliane Moser stellte Schloss und Stiftung vor. Die Sanierung des Gebäudes, die mehr als 25 Millionen Euro gekostet habe, sei ein Beispiel dafür, wie Denkmalpflege auch Wirtschaftsförderung sein könne: "Der größte Teil der Summe ging an Firmen aus Norddeutschland." Beim Blick auf die nächsten Pläne der Stiftung, zu der sowohl die Rückkehr von historischen Brücken in den Schlossgarten als auch eine Revitalisierung des Küchengartens gehören, mahnte Dr. Moser bei der Stadt ein "kulturelles Gesamtkonzept" an. Ohne das werde es künftig im Rennen um öffentliche Fördermittel schwierig werden.

Der Hauptgeschäftsführer der IHK, Prof. Dr. Bernd Rohwer, pflichtete Juliane Moser bei: Kultur und Denkmalschutz seien ein Wirtschaftsfaktor. Die hohe Lebensqualität im Norden resultiere nicht zuletzt aus einem reichen kulturellen Angebot. Und das fördere auch den Tourismus. Vor diesem Hintergrund appellierte Rohwer, alles für den Erhalt der Eutiner Festspiele zu unternehmen.

[ZURÜCK ZU ARTIKELDETAILS](#)